



rotkreuz

Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief Dezember 2021



UNSERE THEMEN

- Auf alles vorbereitet
- DRK impft mobil
- Neue Kindertagesstätte eröffnet
- Gut geschützt bei jeder Temperatur

Liebe Rotkreuz-Freunde,

was ist das nur für ein Jahr! Nach ihrem Dauereinsatz in der Corona-Pandemie, in der unsere DRK-Kräfte bundesweit in großem Umfang zum Beispiel in Notkrankenhäusern, Impfzentren, Teststationen oder der Nachbarschaftshilfe gefordert waren und noch immer sind, leisteten viele Ehrenamtliche auch in den Hochwassergebieten in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz unermüdlich Hilfe. Auch die Einsatzkräfte unseres Kreisverbandes waren im Dauereinsatz. Außerdem lesen Sie in dieser Ausgabe, wie sich das DRK überall in Deutschland auf Katastrophensituationen vorbereitet und wie vielfältig seine Aufgaben dabei sein können. Das Oldenburger Impfzentrum hat seine Pforten geschlossen. Unsere Impfteams sind jedoch weiterhin mobil unterwegs und leisten ihren Anteil an der Bekämpfung der Pandemie. Am 15. Oktober wurde unsere neue Kindertagesstätte „Alte Färberei“ eröffnet. Unser Kreisverband betreibt nunmehr vier Betreuungseinrichtungen für Kinder. Diese Entwicklung erfüllt uns alle mit großem Stolz.

Mit Blick auf die bevorstehenden Weihnachtstage hoffe ich für uns alle auf eine ruhigere und weniger dramatische Zeit. Auch die engagiertesten Helferinnen und Helfer müssen einmal durchatmen und neue Kraft tanken. Die Fähigkeit, auch auf sich selbst zu achten, ist enorm wichtig. Nehmen Sie sich Zeit für sich – das haben Sie verdient!



Herzliche Grüße Ihr
Birger Holz
Vorstandsvorsitzender



Foto: Philipp Köhler/DRK

Auf alles vorbereitet

Als am 14. Juli eher kleine Flüsse wie die Kyll, Dhünn und Inde über ihre Ufer traten, richtete ihr Wasser in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz unvorstellbare Schäden an. Das DRK war von Anfang an mit zahlreichen Helfenden im Dauereinsatz. Auf Katastrophensituationen wie diese bereitet sich das Rote Kreuz bundesweit akribisch vor.

Mit dem Wasser kam die Verzweiflung. Schwere Zerstörungen, zahlreiche Verletzte und Tote – für die betroffenen Menschen in den Hochwasserregionen war das persönliche Leid kaum zu ertragen. Unmittelbar nach der Katastrophe war das DRK insbesondere für Such- und Rettungsaktionen, Evakuierungen, Patiententransporte und Erste Hilfe im Einsatz. Die DRK-Kräfte kümmerten sich um Schlafplätze und stellten Decken und Schlafsäcke bereit. Außerdem wurden zum Beispiel Stromerzeuger, Hochdruckreiniger, Pumpen und Bautrockner geliefert, Gefahrenstoffe beseitigt und Wasser-Öl-Gemische abgepumpt und getrennt. Darüber hinaus setzte das DRK im Katastrophengebiet mobile Arztpraxen und eine Notfallapotheke ein, um die medizinische Versorgung der Betroffenen vor Ort sicherzustellen. Es übernahm die psychosoziale Betreuung vieler Menschen und unterstützte betroffene Haushalte auch mit Bargeldhilfen.

Später wurde auch eine temporäre Kläranlage in Betrieb genommen, um die Abwasseraufbereitung in dem Ort Mayschoß im Kreis Ahrweiler zu sichern, und das DRK half dabei, die vom Hochwasser zerstörten Internetverbindungen im Ahrtal wiederherzustellen. Außerdem baute es ein großes Verpflegungszentrum auf. Dort kochten Helfende täglich für 10.000 Menschen Essen und stellten Lunchpakete zusammen.

Bis zum 10. September wurden insgesamt mehr als 930.000 Mahlzeiten produziert. Insgesamt waren im Katastrophengebiet seit Beginn des Einsatzes am 15. Juli täglich bis zu 3.500 DRK-Kräfte aktiv.

Noch während diese Soforthilfe lief, begann die Planung für den Wiederaufbau. Dafür wird das DRK in der Region noch monatelang tätig sein und sich vor allem um die Wiederherstellung grundlegender Infrastruktur kümmern. Das betrifft die Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung sowie die Stabilisierung des Stromnetzes und der Kommunikationsstruktur. Soforthilfe und Wiederaufbau wurden und werden ganz wesentlich durch Spendengelder finanziert.

Damit die Hilfe wie im Fall des verheerenden Hochwassers schnell und effektiv anlaufen kann, bereitet sich das DRK ständig vor. Überall in der Republik unterhält das Rote Kreuz spezielle Katastrophenschutzeinheiten, die hauptsächlich von ehrenamtlich Helfenden besetzt werden. Sie bereiten sich bei regelmäßigen Treffen und Übungen zum Beispiel auf Großschadenslagen vor und trainieren für den Fall, dass nach einem solchen Ereignis zahlreiche Verletzte versorgt werden müssen. Da der Katastrophenschutz in Deutschland Ländersache ist, werden diese Einheiten im Ernstfall von den jeweiligen Landesregierungen angefordert und in deren Auftrag

ins Einsatzgebiet entsendet. Zusätzlich können Helfende aus Landes-, Kreis- und Ortsverbänden mobilisiert werden, um beispielsweise bei der Suche nach vermissten Personen zu unterstützen, Spenden zu verteilen oder für die Logistik tätig zu sein.

Die notwendige Ausrüstung für Krisenlagen halten der DRK-Bundesverband und die Landesverbände in zentralen Lagern in der gesamten Republik vor, und aus Sicht des DRK sollten diese Reserven künftig noch verstärkt werden. „Wir müssen bundesweit mehr vorsorgen“, betonte DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt in einem Fernsehinterview. Das zeige auch das Pilotprojekt „Labor Betreuung 5.000“, bei dem das DRK im Verbund mit Partnerhilfsorganisationen eine nationale Betreuungsreserve für Krisen- und Zivilschutzfälle aufbaut. Hierfür bereits beschaffte Materialien waren seit Beginn der Hochwasserlage im Einsatz. Das „Labor Betreuung 5.000“ entsteht im Auftrag des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) an einem Pilotstandort in Brandenburg. Das mobile Betreuungsmodul ermöglicht unter anderem medizinische Behandlung, Unterkünfte sowie Trinkwasser- und Ernährungsversorgung – für 5.000 Menschen.

Mehr über die Arbeit Ihres DRK erfahren Sie direkt bei uns – oder online unter www.drk-ol.de

Impfkampagne geht weiter. DRK impft mobil

Oldenburger Impfzentrum geschlossen. Mobile Impfungen gehen weiter.

Am 30. September hat das, von der Stadt Oldenburg betriebene, Impfzentrum sein Pforten geschlossen. Seit Mitte Februar hat unser Kreisverband mit bis zu 60 Haupt- und Ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Oldenburger Impfkampagne unterstützt. Täglich wurden bis zu 1000 Impfungen durchgeführt. Insgesamt wurden über 120000 Impfdosen verabreicht. „Unsere Mitarbeitenden haben in dieser Zeit außerordentliches geleistet“, so DRK Kreisgeschäftsführer Mathias Melchior. Ein großer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Oldenburg für die immer kollegiale und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Bereits im September hat unser Organisationsteam mit der Aufstellung von mobilen Impfteams (MIT) begonnen. Dabei ist es gelungen, einen großen Teil der bereits im Impfzentrum beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu über-



Ein kleiner Teil des Impfteams bei der verdienten Pause

nehmen. Aufgabe der MIT wird es sein Erst- und Zweitimpfungen an Schulen, sowie die Aufrischungsimpfungen in den Pflegeheimen der Stadt Oldenburg durchzuführen. Darüber hinaus sind öffentliche Impfaktionen geplant. „Wir sind gut vorbereitet und freuen uns sehr, dass

es nun wieder los geht“, so unisono die beiden DRK Teamleiter Sebastian Schnau und Dustin Hoffmann.

Mehr über die Arbeit unseres Kreisverbandes erfahren Sie unter www.drk-ol.de

Kindertagesstätte „Alte Färberei“ eröffnet

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde hat die Stadt Oldenburg am 15. Oktober den rund 4,7 Millionen Euro teuren Kita-Neubau nach rund eineinhalb Jahren Bauzeit termingerecht an unseren Kreisverband als Träger der Einrichtung übergeben. Die Einrichtung liegt zentral zwischen den Stadtteilen Dietrichsfeld, Ziegelhof und Haarentor. Bis Anfang der 1980er Jahre wurde an dieser Adresse noch eine Wollfärberei betrieben. Daher der Name „Alte Färberei“. „Ich freue mich sehr, dass wir diese Einrichtung so schnell realisieren konnten. Vor allem durch die gute Lage in unmittelbarer Nähe zum Gewerbegebiet Wechloy, der Universität Oldenburg und weiterer Institutionen bieten sich viele Synergieeffekte für die neue Kita“, freute sich die Sozialdezernentin der Stadt Oldenburg, Dagmar Sachse. Gemeinsam mit der Einrichtungsleiterin Carmen Poppenga, dem Architekten und Geschäftsführer der gruppeomp Oliver Ohlenbusch, unserem Vorstandsvorsitzenden Birger Holz, der stellvertretenden Kreisgeschäftsführerin Melanie Eyhusen und Kreisgeschäftsführer Mathias Melchior konnte sie sich im Rahmen der symbolischen Schlüsselübergabe bereits ein Bild von der Einrichtung verschaffen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Kita-Leitung Carmen Poppenga freuen sich sehr über den Einzug und begrüßten die Kinder herzlich. Die Kindertagesstätte verfügt über die neueste technische Ausstattung und gibt den Kindern viel Raum zum Spielen und Erleben. Wir wünschen Carmen Poppenga und ihrem Team viel Freude und Erfolg bei der so wichtigen Aufgabe in dieser wundervollen Kita.

Weitere Informationen zu unseren Kindertagesstätten erhalten Sie unter www.drk-ol.de



Die Frontansicht der neuen Kita mit dem einzigartigen Graffiti



Foto: Volker Adler/DRK

Gut geschützt bei jeder Temperatur

Frische Luft, verschneite Landschaften: Auch im Winter lockt uns die Natur ins Freie. Doch wer sich nicht richtig vor der Kälte schützt, riskiert Erfrierungen.

Ob ausgedehnte Spaziergänge, Rodeltouren mit den Kindern oder eine wilde Ski-Abfahrt: Der Winter bietet viele beliebte Outdooraktivitäten. Die Bergwacht Bayern konnte im vergangenen Corona-Winter beobachten, dass der Bergsport nicht mehr nur am Wochenende, sondern rund um die Uhr betrieben wurde. So zog es viele nicht nur zum Sonnenaufgang, sondern auch am Abend noch in die Natur.

Nicht nur in den Bergen ist dabei die passende Kleidung wichtig. Mit Sommerschuhen durch den Schnee zu waten, ist keine gute Idee. Leicht kann Gewebe durch Kälte geschädigt werden. DRK-Bundesarzt Prof. Dr. Peter Sefrin erklärt: „Besonders gefährdet sind Körperstellen, die wenig Schutz durch Muskulatur und Gewebe haben, wie zum Beispiel Zehen, Finger, Wangen, Ohren oder auch die Nase.“ Werden Handschuhe oder Socken zum Beispiel durch Schnee auch noch nass, kann es schon bei Temperaturen um den Gefrierpunkt zu Kälteschäden kommen. Bei längeren Touren ist daher warme Wechselkleidung wichtig. Ein Biwaksack, eine wind- und wasserdichte Hülle in der Größe eines Schlafsacks, bietet im Falle eines Notfalls einen zu-

sätzlichen Kälteschutz. Auch ausreichend wärmende Flüssigkeit sollte mitgenommen werden.

Bei einem Verdacht auf Erfrierungen ist es ratsam, die betroffenen Regionen sanft zu erwärmen. Sehr gut eignet sich dafür die Körperwärme. Hände können beispielsweise in die Achselhöhlen gelegt werden. Um zusätzliche Verletzungen zu vermeiden, sollte nicht stark gerubbelt oder gerieben werden. „Bei Verdacht auf Erfrierungen die Hautstelle nur locker keimfrei abdecken. Blasen nicht öffnen. Verfärbt sich die Haut weiß, gelblich oder grau und schmerzt, sollte unbedingt eine Ärztin oder ein Arzt aufgesucht werden.“, so Sefrin.

Bei der Kleiderwahl rät er zum sogenannten Zwiebelprinzip. Dabei werden mehrere Schichten übereinander getragen. Die Luft zwischen den Lagen kann so als Wärmeisolator dienen. Die äußerste Schicht sollte winddicht sein. Außerdem dürfe ein wichtiges Kleidungsstück nicht fehlen, weiß der DRK-Bundesarzt: „Nicht ohne Mütze aus dem Haus gehen, denn ein Großteil der Wärme verliert der Mensch über den Kopf.“

Viele hilfreiche Tipps zur Ersten Hilfe erhalten Sie bei Ihrem DRK. Besuchen Sie doch mal wieder einen Erste Hilfe Kurs. Informationen hierzu erhalten Sie auf unserer Homepage unter www.drk-ol.de

Wärmender Fruchtpunsch

Dieser Holunder-Punsch ist eine echte Vitamin-C-Bombe und schmeckt auch Kindern.

Zutaten: 200 ml Holunderbeer-Saft, 600 ml Apfelsaft, 200 ml schwarzer Tee, Gewürznelken, Zimtstange, Zitronenabrieb, Honig

Zubereitung: Kochen Sie den Holunderbeer-Saft zusammen mit dem Apfelsaft und etwa vier Gewürznelken, einer Zimtstange und etwas Zitronenabrieb auf. Lassen Sie die Mischung anschließend bei schwacher Hitze etwa zehn Minuten ziehen. In der Zwischenzeit bereiten Sie 200 ml schwarzen Tee zu. Nun gießen Sie den Tee in die Saftmischung und sieben den Punsch durch. Zum Schluss können Sie alles nach Geschmack mit Honig süßen.



Foto: pixabay/Bru-10

Impressum

**DRK-KV
Oldenburg-Stadt e.V.**

Redaktion:
Mathias Melchior, Birger Holz

Vi.S.d.P.:
Mathias Melchior

Herausgeber:
DRK-KV Oldenburg-Stadt e.V.
Schützenhofstraße 83/87
26135 Oldenburg
Tel.: 0 44 1 77 93 30
<https://www.drk-ol.de>
info@drk-ol.de

Auflage: 3.000

Spendenkonto:
Oldenburgische Landesbank
IBAN:
DE78 2802 0050 1421 6576 04